

# Zürich Express

(13. Juli, 2001)

## GC-Nachwuchs muss büffeln

In der neuen United School of Sports in Dietikon werden künftig auch GC-Junioren die Schulbank drücken

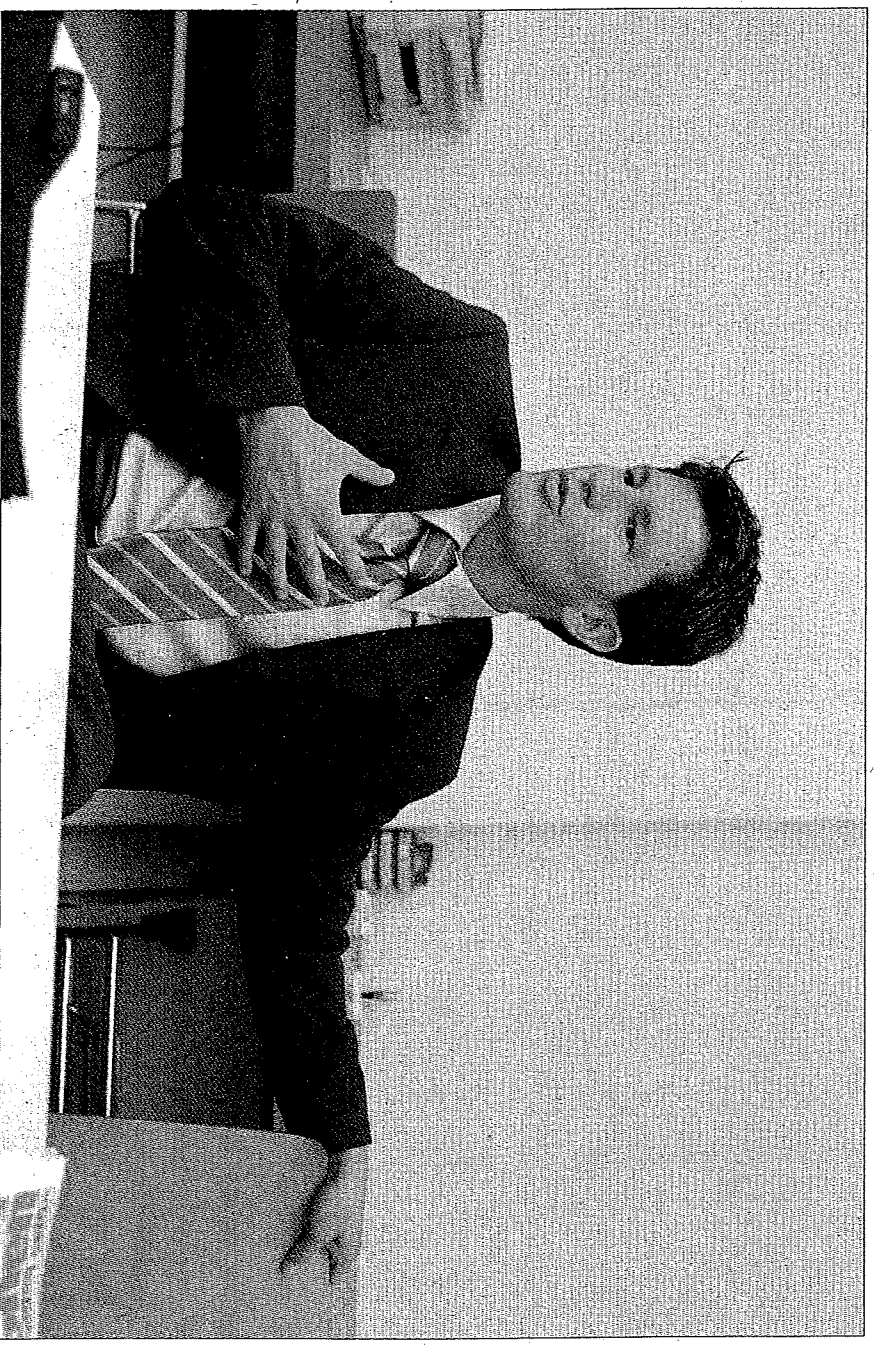
**DIETIKON** → Im August beginnt für rund 60 Schüler in der United School of Sports in Dietikon der Unterricht. Ziel der Institution ist es, Nachwuchs-Sportler in optimales schulisches Ausbildungsprogramm anzubieten. Der Besuch der Privatschule ist für jeden angehenden Spitzensportler möglich. Wichtigster «Kunde» der in dieser Form in der Schweiz einzigartigen Einrichtung sind gegenwärtig die Grasshoppers. Der Nobelklub hat bereits 36 hoffnungsvolle Talente im Alter von 12 bis 13 Jahren angemeldet. «Vor einem Jahr haben wir von gezielter Nachwuchsförderung gesprochen, nun setzen wir diese Konsequenz in die Tat um», sagt GC-Sportchef Mathias Walther.

### 17 000 Franken pro Jahr

Die Grasshoppers bezahlen für jeden ihrer Schützlinge 17 000 Franken pro Jahr, wovon allerdings 15 bis 20% die Eltern der Junioren übernehmen sollen. «Wir wollen damit sicherstellen, dass auch Talente mit minderbemittelten Eltern eine faire Chance erhalten», erklärt Walther. Zudem richten die Grasshoppers für ihre Nichtzürcher Junioren in der Fahrweid ein Internat ein.

Das Tagesprogramm der GC-Schüler beginnt um 8.30 Uhr mit einem morgendlichen Training, dann gehts ab unter die Dusche und anschliessend mit dem Bus zur Schule. Nach dem Mittagessen folgen knapp zwei Stunden Unterricht und ein- oder zwei Stunden individuelles Lernen. Zum Abschluss wird noch einmal das Trainings-trikot übergestreift, ehe die Talente gegen 18 Uhr ihre Freizeit geniessen können.

Vorerst soll die United School of Sports einen staatlich anerkannten Oberstufen- und Handesschulabschluss ermöglichen. Spätere Projekte beinhalten unter ande-



Eine Schule für zukünftige Fussball-Profis: Für GC-Sportchef Mathias Walther war es ein Anliegen aus tiefstem Herzen.

BILD: TAJ/TOM KAWARA

rem eine Lehre für Spitzensportler oder die Einrichtung eines Gymnasiums. «Ursere Stärke ist, dass wir besser auf den einzelnen Schüler eingehen können», glaubt Schulleiter Tobias Rohner. Trotz-

### Nachsitzen statt Training

dem weiss der ehemalige FCZ-Fan, dass nicht alle den Sprung zum Spitzensportler schaffen können: «Wenn einer sportlich scheitert, muss er mindestens einen so-

chen Wissensstand haben, dass er problemlos an eine staatliche Schule zurückgeführt werden kann.»

**Nachsitzen statt Training**

Keine leichte Aufgabe für die Sportschullehrer, die den wöchentlichen Stoff in 22 Stunden statt wie bei einer normalen Schule in 33 Stunden vermitteln müssen.

SACHA BEUTH